

LEBENDIGE PFARRE



Unsere Werte: Liebe

„Liebe gilt allen“ – Im Gedenken an Papst Franziskus"

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Sommer steht vor der Tür – mit seiner Leichtigkeit, den freien Tagen, langen Abenden und dem Wunsch nach einer Atempause. Viele sehnen sich nach Begegnung, nach Stille in der Natur, nach Sonne und vielleicht auch nach einem neuen Blick auf das Wesentliche im Leben.

Das Thema dieses Pfarrblattes – „Unsere Werte: Liebe“ – erhält in diesem Jahr eine besondere Tiefe. Am Ostermontag ist Papst Franziskus heimgegangen. Mit ihm hat die Welt einen Hirten verloren, der wie kaum ein anderer die Liebe zum Maßstab seines Wirkens gemacht hat. Nicht als abstraktes Ideal – sondern als konkrete Tat, als Haltung, als Herzschlag des Evangeliums.

Franziskus hat unermüdlich daran erinnert: die Liebe Gottes gilt allen, allen, allen – „todos, todos, todos“, wie er oft betonte. Sie macht keine Unterschiede. Sie schließt niemanden aus. Sie geht dorthin, wo Menschen leiden, zweifeln, suchen. „Geht an die Ränder!“, rief er der Kirche zu – und er lebte es selbst: mit Worten, die trösteten, und mit Gesten, die heilten.

Er war kein Papst der Strenge, sondern einer der Barmherzig-

keit. Einer, der lieber staunte als zu urteilen. Einer, der die Kirche nicht als Festung sah, sondern als offenes Zelt. Er sagte: „Die Kirche ist kein Zollhaus, sondern ein Zuhause.“ und: „Die Eucharistie ist keine Belohnung für die Guten, sondern eine Kraftquelle für die Schwachen.“



Gerade in einer Zeit voller Spannungen und Spaltungen brauchen wir diese Liebe, von der er sprach. Eine Liebe, die verbindet. Die zuhört, bevor sie spricht. Die nicht bei frommen Worten stehen bleibt, sondern im Alltag Gestalt annimmt – mit offenen Händen und einem offenen Herzen.

Papst Franziskus sagte einmal: „**Gott offenbart sich im Alltäglichen. Er ist nicht nur im Tempel, sondern auch im Staub der Straße.**“ Mit diesem Verständnis war er unterwegs – in Flüchtlingslagern, in Gefängnissen, bei Gesprächen mit Alleinerziehenden oder Obdachlosen. In Begegnungen, die oft nicht geplant waren – aber echt.

Er stellte sich nicht über die Menschen. Er sagte: „Die Kirche muss hinausgehen - an die Ränder!“ Nicht von oben herab predigen, sondern mitgehen. Fragen stellen. Zuhören. Mitleben. „Eine Kirche mit dem Geruch der Schafe“ – das war seine Vision. Und ja, das hat Man-

che in Kirche und Gesellschaft gefordert.

Aber genau dort beginnt echte Liebe: in einem ehrlichen Gespräch. In einem Lächeln. In der Bereitschaft, Zeit zu schenken. Dort, wo wir einander als Menschen begegnen – nicht als Probleme, Gegner oder Fremde. Dort, wo wir uns selbst von Gottes Blick berühren lassen: gnädig, zärtlich, offen.

So wünsche ich Ihnen und euch von Herzen gesegnete Sommermonate – voller Licht, echter Begegnung und der Kraft der Liebe. Ob in der Ferne oder daheim, ob allein oder in Gemeinschaft: möge diese Zeit Ihnen gut tun. Möge sie den Blick weiten – für das, was wirklich zählt.

Und möge der Geist, den Papst Franziskus in unsere Kirche getragen hat, weiterleben. In einer Kirche, die zuhört. In einer Liebe, die heilt. Und in Herzen, die offen bleiben – für Gott und füreinander.

Mit herzlichen Grüßen und einem sommerlichen Segenswunsch,
Ihr

**Dechant und Pfarrer
Mag. Peter Paskalis**

Impressum:

Lebendige Pfarre
ist die Pfarrzeitung der katholischen Pfarrgemeinde Strasshof und dient der Darstellung des Pfarrlebens.
2231 Strasshof, Pestalozzistr. 62

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Medienteam und PGR der Pfarre Strasshof

Redaktion und Layout:
Roswitha Troppmann

Druck:
Riedeldruck GmbH, Auersthal

Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen, Pixabay

Titelgrafik: Roswitha Troppmann



Foto: Audienz bei Papst Franziskus

Franziskus und seine Liebe zur Natur

In diesem Jahr ist es 800 Jahre her, dass Franziskus seinen Sonnengesang dichtete. Er war damals schon schwer krank und fast blind. Und dann schreibt er diesen Lobgesang, man könnte auch sagen: dieses Liebeslied auf die Natur, auf die Schöpfung.

Er spricht von Schwester Sonne, Bruder Mond, Schwester Mutter Erde, Schwester Wasser, Bruder Feuer, Bruder Wind. Die ganze Natur ist für ihn nicht ein Ding, das man benützen kann, wie man will, sondern etwas Lebendiges, das zu uns gehört. Wir sind ein Teil davon. Und alles spricht von Gottes Kraft, Schönheit und Liebe. Darum müssen wir auch sorgsam damit umgehen.

Franziskus hatte scheinbar eine ganz eigene Ausstrahlung, sodass Tiere in seiner Nähe sich wohlfühlten, als ob sie seine Nähe suchten. Darüber gibt es unzählig viele Geschichten. Zum Beispiel: als Franziskus eine Zeit lang als Einsiedler auf dem Berg La Verna lebte, war da eine Falke, der ihn jeden Morgen zum Gebet weckte. „Ja“, sagte Franziskus dann: „Fra Falco - Bruder Falke – weiß, wann es Zeit ist zu beten!“ Franziskus hat dieses Lied am Ende seines Lebens geschrieben und fügt dann später noch eine Strophe über den Tod hinzu: „Gelobt bist du für Bruder Tod. Lobet und preiset meinen Herrn und dankt und dient ihm in großer Demut.“

Altpfarrer Wim Moonen



Bild: Heiligenlexikon
Fresko um 1280, aus der
Basilika San Francesco in Assisi

Gottes Liebe zu uns Menschen



Gott als Künstler der menschlichen Freiheit:

1 Joh 4,16 Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Ich möchte hier gern mit menschlichen Vergleichen arbeiten, um das zu verdeutlichen, was ich meine. Eines Tages kam meine Frau zu mir und forderte mich auf, etwas zu unternehmen, unsere damals zweijährige Tochter stehe schon wieder am Küchentisch und sie als Mutter hätte Angst, sie könne runterfallen. Also gut. Obwohl ich dachte, das Kind würde es schon lernen, ging ich in die Küche und dort stand sie am Tisch und lächelte mich an. Ich hob sie runter, stellte sie auf den Boden und beide schüttelten wir den Kopf und sagten „Nein, nein“. Und am nächsten Tag? Was denken Sie? Nein, sie stand nicht am Küchentisch, sondern auf der Anrichte daneben, die deutlich höher und schmaler war, strahlte mich an und sagte „Nein, nein“.

Jetzt wusste ich wie ich Erbsünde erklären kann...

Eine zweite Erfahrung von mir selbst. Autofahren übte ich mit meiner Mutter. Dann kam der Moment, wo ich alleine fahren durfte. Ihre ganze Sorge und ihre Liebe begleiteten mich. Gut eine Woche später hatte der Kotflügel eine Delle. Aber ich durfte trotzdem weiter das Auto benutzen, obwohl ich...

Gott hat uns nach dem ersten Fehler des Menschen, dem Essen von der verbotenen Frucht, in unsere Freiheit entlassen. Er achtet die Freiheit des Menschen so sehr, dass er uns tun lässt. Aber er lebt, liebt und leidet mit uns. Mir tat es weh, als meine Tochter fünfjährig aus Spaß zu jemandem sagte, er sei ein Affe. Der, der sie von klein auf kannte, meinte nur, sie sei an und für sich ein gutes Kind und tat es damit ab. Aber wie ging es mir als Vater damit?

Gott ist ein liebender Vater, der die Freiheit des Menschen respektiert, er greift nicht ein, aber er ermahnt und heißt nicht alles gut.

Und Gott lässt uns nicht allein. Aus Liebe wird Gott selbst in seinem Sohn Jesus Christus Mensch. Gott begegnet uns auf Augenhöhe, er teilt unser Leben, er wird geboren, er versammelt Menschen um sich, predigt und tut Wunder und er gibt uns das Gebot der größten Liebe: Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Er selbst erfüllt diese Liebe voll und ganz, indem er das menschliche Leiden bis zum Tod am Kreuz teilt und durch Auferstehung und Wiederkunft vollendet. In der Taufe sagen wir „Ja“ zur Liebe Gottes, wir sind uns bewusst, dass wir zu Gottes Familie gehören und lassen uns durch Gott begleiten. Sinnhaft erfahrbar wird diese Begleitung vor allem in den Sakramenten. Den Kindern in der Erstkommunionvorbereitung erkläre ich immer: „Das ist mein Leib“ meint, hier bin ich aus Liebe ganz für euch da, hier schenke ich mein Leben.

So ist für mich das Fronleichnamsfest ein Fest der Liebe Gottes. Wir zeigen allen, dass Gott aus Liebe uns in seinem Sohn begleitet und diese Liebe für uns Quelle und Nahrung ist. Auf ein frohes Miteinander bei diesem Fest.

Andreas Schnizer, PAss

Wohnbereich gegen Hitze wappnen

Bei längeren Hitzewellen, wie wir sie im letzten Sommer erlebt haben, steigen auch die Temperaturen in den eigenen vier Wänden rapide an. Wien hatte im letzten Sommer 53 Hitzennächte zu verzeichnen, bei uns im Marchfeld waren es nicht viel weniger.

Welche Möglichkeiten gibt es, um die Hitze aus unserem Wohnbereich draußen zu halten? Am wichtigsten ist es, die warme Luft gar nicht erst reinzulassen, also konsequent dann lüften, wenn es draußen am kühlsen ist, vor allem also am Abend, in der Nacht und in der Früh. Wichtig ist, vor dem Verlassen des Hauses alle Fenster zu schließen und, wenn vorhanden, Rollläden, Jalousien oder blickdichte Vorhänge zu schließen. Die beste Wirkung hat außenliegender Sonnenschutz, der die Sonnenstrahlung gar nicht erst auf die Fenster lässt.

Nasse Wäsche oder feuchte Tücher kühlen die Umgebungsluft ab. Also am besten die Wäsche nicht in den Trockner geben, sondern in den Wohnräumen auf den Wäscheständer hängen, um die Verdunstungskälte zu nutzen. Zimmerpflanzen geben ebenfalls Feuchtigkeit ab und sorgen für ein gutes Raumklima. Achten sie aber auf die Luftfeuchtigkeit, mehr als 40 bis 60 % sollten es nicht sein.

Schalten sie nicht benutzte Elektrogeräte aus, diese strahlen ebenfalls Wärme aus, auch wenn sie im Stand-by-Modus sind.

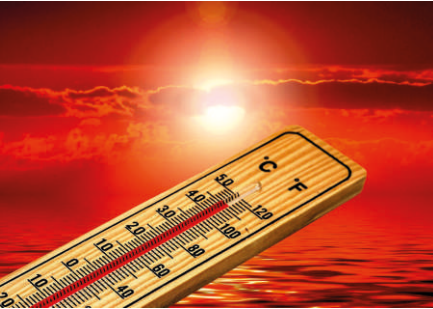


Foto: Pixabay

Und noch ein Tipp, von dem ich zuvor noch nicht gehört habe, der mir aber plausibel erscheint: Teppiche, Vorleger u.ä. nach Möglichkeit einrollen und wegpacken. Sie erwärmen sich stärker als Holz- oder Fliesenböden, die ohne Teppiche für kühle Füße sorgen können.

Und zuletzt: ausreichend trinken, um gut hydriert zu bleiben.

Kommen Sie gut durch den Sommer!

Claudia Bauer

Die Liebe eines Schmetterlings

Kurz bevor es finster wurde, ließ sich ein Schmetterlingsschwarm für die Nacht auf einem blühenden Strauch nieder. Schnell entdeckten sie eine Hütte in der Nähe. Dort im offenen Fenster stand eine schlanke, weiße Kerze und strahlte ihr zartes, weiches Licht in die Nacht. So etwas Schönes hatte keiner je gesehen und alle waren sofort verliebt. Die Jüngeren bekamen Herzklopfen und die Älteren atmeten tief und sehnsüchtig auf. Sogar der älteste Schmetterling, der "Chibani" (der Alte) genannt wurde, pries die Schönheit der Kerze. Als er all die Jüngeren so verliebt sah, sprach er aufseufzend zu ihnen: „Ach meine Kinder, wer liebt, sollte der Liebe näherkommen und sie annehmen!“

Da flog einer der jüngeren Schmetterlinge auf die Kerze zu. Er flog bis zum Fensterbrett und schaute in ihr wärmendes Licht. Ein Windstoß trieb die Flamme in seine Richtung und malte Schatten an die Wand. Da erschrak er, flog schnell zu den anderen zurück und jammerte: „Sie ist aus der Nähe zehn Mal schöner, aber ich wusste nicht, dass die Liebe so viel Angst macht.“

Chibani meinte aber: „Du warst noch nicht nahe genug.“ Da flog ein zweiter Schmetterling, gezogen von unbändiger Liebe zu der Hütte. Er flog sogar ins Zimmer, kam der Kerze ein wenig zu nahe und spürte daher ein leichtes Brennen am Flügel. Eiligst kehrte er zurück. „Sie ist aus der Nähe 100-mal schöner, aber ich wusste nicht, dass die Liebe so schmerzt.“ Da sagte Chibani: „Du warst der Liebe schon sehr nahe, aber dass du ihr Wesen wirklich verstanden hast, glaube ich nicht.“

Schließlich flog einer der älteren Schmetterlinge auf das warme Licht der schlanken Kerze zu. Er flog in den Raum, umkreiste die Flamme, kam ihr immer näher. Schließlich umarmte er sie zärtlich mit seinen Flügeln. Dafür flog er ganz tief in das Licht hinein, löste sich in der Flamme auf und fiel sterbend auf das Fensterbrett. Alle anderen Schmetterlinge hatten das Geschehen mitangesehen. Chibani drehte sich zu ihnen um und sprach: „Er als einziger von euch war der Liebe so nahe wie kein anderer. Einzig er hat das wahre Wesen der Liebe erfahren und ist in ihr aufgegangen. Denn nur, wer die Liebe in all ihren Aspekten annimmt, wird sie in voller Fülle erfahren.“

Nach einem alten algerischen Märchen, gehört von Naceur Charles Aceval, aufgeschrieben und bearbeitet von

Ursula Kiffmann

www.maerchenursula.at

Was hat die „Liebe Gottes“ mit „Eigenliebe“ zu tun?

Es wird oft gesagt, dass die Liebe Gottes bedingungslos und umfassend ist. Wer sich von dieser Liebe angenommen fühlt, kann auch ein Gefühl des eigenen Wertes entwickeln. Diese göttliche Liebe ist die Grundlage dafür, dass wir uns selbst mit all unseren Stärken und Schwächen akzeptieren können. Eigenliebe ist daher kein Egoismus, sondern das Anerkennen der eigenen Gottgegebenheit und ein Ausdruck von Dankbarkeit, dass man „gut ist, so wie man ist“.

Wenn wir uns selbst lieben, wie Gott uns liebt, können wir auch unsere Mitmenschen lieben – so wie es das Gebot "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" ausdrückt. Hier wird deutlich, dass die Liebe zu uns selbst und die Nächstenliebe untrennbar miteinander verbunden sind, da beide in der Liebe Gottes verwurzelt sind.

Was bedeutet nun Eigenliebe konkret, wie setze ich das im Alltag um? Ich möchte hier ein paar praktische Tipps geben:

- Selbstfürsorge: bedeutet zB gesunde Ernährung, Bewegung, Ruhephasen und Aktivitäten, die Freude machen.
- Grenzen setzen: Erkennen der eigenen Bedürfnisse und das Selbstbewusstsein, auch einmal „Nein“ zu sagen.
- Stärken kennen: jeder hat Fähigkeiten und Talente. Feiere auch kleine Erfolge und sei stolz auf dich.
- Dankbarkeit üben: Schätze die kleinen Dinge im Leben, sieh das Positive (auch in dir selbst).
- Vergebung üben: sei nachsichtig mit dir selbst. Durch Fehler lernen wir dazu.

Nur dann, wenn man auf sich selbst schaut, hat man auch die Kraft (körperlich und emotional) anderen zu helfen und so Nächstenliebe auszuüben.

Susanne Maschek



Mk 12,31 - Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Buchtipp

Das Buch des amerikanischen Paarberaters Gary Chapman erschien 1992 und beruht auf seinen persönlichen und beruflichen Erfahrungen.

Welche "Muttersprache der Liebe" verwende ich? Welche wird mit mir gesprochen? Lob und Anerkennung, Zeit zu zweit, Geschenke von Herzen, Hilfsbereitschaft oder Zärtlichkeit?

Ein spannendes Eintauchen in die oft unbewusste Kommunikation von Paaren.

Gabriele Pohanka



Wo Liebe ist, da ist Gott

Du bist einzigartig! Jede und jeder von uns ist einzigartig geschaffen. Gottes Liebe kennt keine Ausgrenzung!

Ich glaube daher an eine Kirche, die offen ist für alle Menschen, für Menschen, die in Vielfalt leben und lieben.

In seinem Schreiben „Amoris laetitia“ (Freude der Liebe) forderte Papst Franziskus, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, in seiner Würde geachtet und mit Respekt aufgenommen wird und sorgsam zu vermeiden ist, ihn in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen oder gar mit Aggression und Gewalt zu begegnen.

Der Pfarrmoderator von Wien-Breitenfeld, Gregor Jansen, verweist in einem Gastkommentar in „Der Sonntag“ auf Jesus, der hinausgegangen ist, um Menschen zu begegnen, die am Rande der Gesellschaft leben. Die Kirche müsse diesem Beispiel folgen und insbesondere queeren Menschen, die innerhalb der Kirche oft marginalisiert werden, das Gefühl geben, zu Hause zu sein, insbesondere denen, die getauft sind und zum Volk Gottes gehören.

In Österreich hat sich unter dem Begriff „Regenbogenpastoral Österreich“ eine Plattform zur Vernetzung entwickelt, welche Pfarren und kirchliche Organisationen für einen akzeptierenden und offenen Umgang mit LGBTIQ* Personen sensibilisiert. Lassen wir zu, dass die Kirche ein Zuhause für alle wird – denn wo Liebe ist, da ist Gott.

Roswitha Troppmann



1 Kor 12,27
Ihr aber seid der Leib Christi und jede*r Einzelne ist ein Teil an ihm.

Rom – die ewige Stadt in ihrer ganzen Schönheit

Vom 3. bis 7. Februar 2025 besuchten 170 Pilgerinnen und Pilger des Vikariates Nord – und unter ihnen auch einige aus Strasshof – mit Weihbischof Stephan Turnovszky anlässlich des „Heiligen Jahres“ das wunderschöne Rom.



Fotos: Fam. Hirsch

Das „Heilige Jahr“ findet in der römisch-katholischen Kirche alle 25 Jahre statt und ist vereinfacht gesagt ein Jahr, in dem für Christen der Sündenerlass eine besondere Bedeutung hat, also die Verzeihung ihr lebendigstes Zeichen setzt. Und heuer ist es wieder einmal so weit.

„Ein Heiliges Jahr“ kommt nur 'alle heiligen Zeiten'. Daher ist es immer ein besonderer Anlass, um innezuhalten, den Alltag zu unterbrechen, sich auf den Pilgerweg zu machen und in Rom die Heiligen Pforten zu durchschreiten. Sie versinnbildlichen neue Wege, die sich denjenigen öffnen, die Jesus Christus als den Weg zu Gott erkannt und angenommen haben“, so Weihbischof Stephan Turnovszky.

Geführt von einer exzellenten Reiseleitung, welche diese große Pilgerschar unglaublich strukturiert durch die vielen Tagesordnungspunkte dirigierte, wurde nicht nur das weltliche Rom mit den unzähligen Bau- und Kunstdenkmälern und Kunstschätzen – geschaffen von den größten Künstlern, Bildhauern und Baumeistern ihrer Zeit, wie etwa Michelangelo oder Bernini – besichtigt, sondern auch der Einkehr und dem Gebet viel Raum gegeben. Gerade diese Mischung aus touristischer Anstrengung und kontemplativen Phasen ließ eine unvergessliche Atmosphäre entstehen, die jede Pilgerin und jeden Pilger unweigerlich in ihren Bann zog. Niemand konnte sich diesem tiefen Gefühl gelebter christlicher Werte entziehen, alle waren in ihrem Innersten tief von diesen vielen Eindrücken bewegt.

Das Programm führte durch alle vier „Heiligen Pforten“, also jene großen Kirchentore, die nur alle 25 Jahre geöffnet werden. Diese befinden sich in den 4 berühmten Papstkirchen Roms:

- „Sankt Paul vor den Mauern“ mit den beeindruckenden Mosaiken aller Päpste in Form von Medaillons
- „Santa Maria Maggiore“
- „Santa Giovanni“, der Laterankirche – dem Bischofssitz des Papstes in Rom und natürlich
- „San Pietro“, also dem Petersdom im Vatikan als der größten Kirche der Christenheit

Als „unser“ geistlicher Vater bei dieser Pilgerreise erwies sich Weihbischof Turnovszky in seiner zutiefst menschlichen Art. Sein offenes Wesen, sein Zugehen auf alle und gleichzeitig die meisterliche Kunst, eine derart inhomogene, aber von einem gemeinsamen Ziel geleitete Schar von Menschen anzusprechen, zur gemeinsamen Einkehr einzuladen und immer für alles und alle ein offenes Ohr zu haben, zeigt uns, dass unser Weihbischof ein wahres „Gottesgeschenk“ für uns Christen in der Erzdiözese Wien ist.

Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle auch der exzellenten Abwicklung der Reise durch „Biblische Reisen“ und die administrative Betreuung durch die Erzdiözese Wien und ihre tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zusammenfassend bleibt jedenfalls zu sagen: „Rom ist eine Reise wert!“

Walter Hirsch

Neues vom Bauausschuss

Der Austausch der Fenster im Pfarrheim ist vorbereitet und die Umbauarbeiten werden im Mai 2025 wie geplant durchgeführt.

Bereits jetzt blicken wir weiter voraus: für das Jahr 2026 planen wir die Erneuerung der Fassade. Dazu laden wir alle herzlich ein, Vorschläge zur Farbgestaltung einzubringen – wir freuen uns über kreative Ideen und Anregungen!

Christian Pohanka & Wolfgang Höfer



Fastenprojekt 2025

Am Weltmissionssonntag 2024 stellten wir das Beispielland **Madagaskar** und das Projekt **„Hilfe für die Sklaven der Mica-Minen“** vor. Es hat uns so betroffen gemacht, dass wir im PGR beschlossen, es auch zu unserem diesjährigen Fastenprojekt zu machen. Von „Missio“ bekamen wir eine Präsentation, mit der wir das Projekt am ersten Fastenwochenende in den Messen vertiefend vorstellten.

Bereits zum zweiten Mal fand das **Fastensuppenessen** nach der Familienmesse im Pfarrheim Silberwald statt. Bereits am Vortag wurde der Raum hergerichtet, auch für den **Ostermarkt der Handarbeitsrunde** und den **Basteltisch für die Kinder** war genügend Platz! Unsere Gäste genossen die vielen unterschiedlichen Suppen, es wurde eifrig miteinander geplaudert, die Kinder bemalten Ostereier mit einer speziellen Technik. Elisabeth Rittsteuer, die zuständige Projektmanagerin von „Missio“ hat sich die Zeit genommen, bei uns zu sein! Sie hat uns einiges erzählt, viel Info-Material mitgebracht und sogar ein Stück Mica, das sehr bestaunt wurde.

Danke dem Team für die Suppenausgabe und die Arbeit in der Küche. Auch für die Firmlinge, die so engagiert mit dabei waren, ein großes Lob!
Folgendes Ergebnis konnten wir beim Fastenprojekt 2025 gemeinsam erzielen: 6.070,22 €!

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre großzügigen Spenden! Sie werden an „Missio“ weitergeleitet und zur Verbesserung der schulischen und medizinischen Situation sowie zum Brunnenbau bei den Mica-Minen verwendet!

Johanna Ribar-Pichler und Gabriele Pohanka



Fastensuppenessen im Pfarrheim Silberwald

Projektvorstellung	404,10
Fastensuppenessen	857,90
Minibrotaktion	398,20
Spenden	570,--
Palmkätzchen	544,50
Fastenwürfel	2.495,52
Ratschenkinder	500,--
Handarbeitsrunde	300,--
	6.070,22

Fastenprojekt 2025



Fotos: Gabi Pohanka

Einladung zum Pfarrfest

Wir freuen uns auch heuer wieder auf unser PFARRFEST, ein Fest FÜR ALLE!

Damit möglichst viele dabei sein können, haben wir den **Termin verlegt** - er ist jetzt am **1. Sonntag der Schulzeit** - also am **So, 7.9.2025**

Wir feiern eine gemeinsame **Messe um 10:00 in der Antoniuskirche** und gleich danach geht es am Kirchenvorplatz los: Steckerlfisch, Grill- und Getränkestand, Kaffee und Kuchen. Die Handarbeitsrunde ist mit dabei, für Kinder gibt es eine Hüpfburg und die "Märchenursula".

Aus den richtigen Antworten der Quizfrage werden 3 Hauptgewinne gezogen. Zusätzlich zur Volkstanzgruppe wird es noch einen zweiten Auftritt geben - lassen Sie sich überraschen!

Es soll wieder ein fröhliches Miteinander werden mit guten Gesprächen und Freude, die wir in unseren Alltag mitnehmen.



Gabriele Pohanka



Foto: Gabriele Pohanka

Das LOGO für unseren Seelsorgeraum Marchfeld Nord

Seit 9. Dezember 2023 bilden die Pfarren Gänserndorf, Strasshof und Deutsch Wagram einen Seelsorgeraum und in diesem Jahr haben wir ein Logo geschaffen, das uns repräsentieren soll.



In der Mitte des Logos befindet sich das Kreuz, um das herum sich Menschen versammeln - dargestellt durch Kreise. Denn, wir sind durch das Symbol unseres Glaubens - das Kreuz - geeint.

„Gemeinsam auf dem Weg“ bedeutet, dass wir uns in einer Zeit der Synodalität befinden und wir auf einem gemeinsamen Weg des Glaubens und der Hoffnung sind. Die sieben farbigen Würfel symbolisieren die 7 Orte unseres Seelsorgeraums, von Aderklaa, Parbasdorf, Deutsch-Wagram, Strasshof, Silberwald bis Gänserndorf und Gänserndorf Süd. Die Orte sind miteinander in ihrer Unterschiedlichkeit verbunden.

Ich möchte mich bei Dr. Peter Vopicka für seine Ideen und Vorschläge für das Logodesign und bei Roswitha Troppmann für die grafische Verbesserung des Logos, in Vektorgrafik, bedanken.

Pass Dr. Monika Nikolova

Nächstenliebe in ganz Österreich

Ein Platz im Bus wird frei gemacht, an der Kassa lässt man jemanden vor – kleine Gesten, die oft übersehen werden, aber Großes bewirken können. Nächstenliebe beginnt oft im Kleinen.

Österreichweit existieren einige Organisationen, die sich diese Nächstenliebe zu ihrer Hauptaufgabe gemacht haben. „Caritas“, „Tafel“ und „Frauenhaus“ sind Begriffe, die man ab und zu im Alltag hört. Doch was genau steckt hinter diesen Namen – und noch wichtiger: Was hat das mit uns selbst zu tun?

Zunächst einmal einige Fakten zu ein paar der Organisationen:

Caritas:

- Wohltätigkeitsorganisation: Caritas ist eine der größten sozialen Hilfsorganisationen weltweit.
- Katholisch geprägt: Sie wurde von der katholischen Kirche gegründet und handelt auf christlicher Grundlage.
- International aktiv: Caritas arbeitet in über 160 Ländern.
- Breites Hilfsangebot: Sie bietet Hilfe in Bereichen wie Pflege, Flüchtlingshilfe, Obdachlosenhilfe und Familienberatung.
- Die Österreichische Caritas wurde 1903 nach dem Vorbild des "Deutsche Caritasverbandes" von 1897 gegründet.

Canisibus:

- Suppenküche auf Rädern: Der Canisibus fährt in zwei Touren durch Wien und verteilt warme Suppe an Bedürftige.
- Von der Caritas betrieben: Der Dienst wird von der Caritas organisiert und finanziert.
- Täglicher Einsatz: Der Canisibus ist täglich unterwegs – auch an Wochenenden und Feiertagen.
- Seit 1999 aktiv: Das Projekt gibt es seit 1999 und hat seither tausenden Menschen geholfen.

Team Österreich Tafel:

- Eine Initiative vom Roten Kreuz und Ö3
- Lebensmittelhilfe: Es werden überschüssige, noch genießbare Lebensmittel gesammelt und an Bedürftige weiter gegeben.
- Soziale Gerechtigkeit: Ziel ist es, Armut zu lindern und Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.
- Ehrenamtlich getragen
- Einer der 125 Standorte: 2231 Strasshof, Gutshofstraße 1
- Ausgabe jeden Sonntag ab 18:30, Registrierung ab 18:00 Uhr

Frauenhäuser:

- Schutzraum: Frauenhäuser bieten Schutz und Unterkunft für Frauen (und ihre Kinder), die von Gewalt betroffen sind.
- Anonyme Aufnahme: Die Adressen sind geheim, um Sicherheit vor gewalttätigen Partnern zu gewährleisten.
- Kostenlose Hilfe: Beratung, rechtliche Unterstützung und psychosoziale Betreuung sind kostenlos.
- Österreichweit: Es gibt rund 30 Frauenhäuser in allen Bundesländern.
- Seit 1978 aktiv: Das erste Frauenhaus in Österreich wurde 1978 in Wien eröffnet.

Nachbar in Not:

- Hilfsaktion: „Nachbar in Not“ ist eine österreichische Spendenaktion für Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten.
- 1992 gegründet: Die Initiative wurde während des Jugoslawienkriegs ins Leben gerufen.
- Gemeinschaftsprojekt: Getragen von ORF, Caritas, Rotem Kreuz und anderen Hilfsorganisationen.
- Schnelle Hilfe: Sie leistet akute Nothilfe bei Kriegen, Naturkatastrophen oder Hungersnöten.
- Spendenfinanziert: Die Hilfe wird ausschließlich durch Spenden der Bevölkerung ermöglicht.





Die Gruft:

- Obdachloseneinrichtung: Die Gruft ist eine Betreuungseinrichtung für obdachlose Menschen in Wien.
- Seit 1986 aktiv: Sie wurde von einem Salvatorianerpater gegründet und bietet seitdem Hilfe „am Rand der Gesellschaft“, seit 1996 hat die Caritas die Trägerschaft.
 - Rund um die Uhr geöffnet: Die Gruft ist 24 Stunden täglich geöffnet – auch im Winter.
 - Angebote: Es gibt warme Mahlzeiten, Schlafplätze, medizinische Betreuung und soziale Beratung.
 - Zentrale Lage: Die Notschlafstelle befindet sich in der Mariahilfer Straße unter der Barnabitenkirche, das Tageszentrum im und neben dem Pfarrhof.

Gal 6,7
Täuscht euch nicht!
Gott lässt keinen Spott
mit sich treiben; was der
Mensch sät, das wird er
ernten.

Die Regenbogenpastoral:

- Die Regenbogenpastoral richtet sich an LGBTQ+-Personen innerhalb der katholischen Kirche.
- Sie setzt sich für Akzeptanz, Seelsorge und Inklusion ein.
- In Deutschland wurde sie 2021 im Rahmen von „#OutInChurch“ sichtbar gestärkt.
- Es gibt Segnungsfeiern, Gesprächskreise und Bildungsangebote.
- Ziel: Brücken bauen zwischen Kirche und queeren Menschen.

Selbstlose Taten stärken zwischenmenschliche Bindungen und Vertrauen. Außerdem kann wohlthätige Arbeit einem selbst viel geben, da diese eng im Zusammenhang mit der „Goldenen Regel“ steht. Wer anderen hilft, erfährt oft auch Unterstützung und Anerkennung und gibt dem eigenen Leben mehr Bedeutung.

Ich durfte selbst erleben, wie erfüllend es sein kann, sich für andere einzusetzen – an einem Nachmittag bei der Team Österreich Tafel.

Im Rahmen meiner Firmung habe ich mich für den Strasshofer Standort eingetragen und wurde für die Getränkeausgabe eingeteilt. Beim Sortieren von Lebensmitteln und dem Austeilen entstand schnell eine vertraute Atmosphäre. Ich führte nette Gespräche – mit anderen HelferInnen genauso wie mit den Menschen, die kamen, um etwas abzuholen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir eine kleine Begegnung an der Getränkestation. Ich bot einem älteren Herrn einen grünen Gemüsesaft an – er schüttelte lachend den Kopf und meinte: „Na danke, die schmecken ja furchtbar!“ Kurze Zeit später kam eine Dame, die sich genau über diesen Saft freute. „Meine Tochter liebt die – über den wird sie sich freuen“, sagte sie und lächelte dankbar.

Dieser kurze Moment hat mir gezeigt: Was für den einen wertlos ist, kann für den anderen ein kleines Glück bedeuten.

Caritas
Canisibus
Teamtafel
Frauenhäuser
Nachbar in Not
Gruft
Regenbogenpastoral

www.caritas.at
<https://t1p.de/65fdi>
<https://l8.nu/Y-aq>
www.frauenhaeuser-wien.at
nachbarinnot.orf.at
www.gruft.at
www.regenbogenpastoral.at



Um anderen Menschen zu helfen, braucht es nicht immer eine große Geldsumme oder stundenlanges Schuften. Es sind oft die kleinen Gesten, mit denen wir Großes bewirken – und die zeigen, dass Nächstenliebe überall Platz hat: im Alltag, im Ehrenamt, im Herzen.

Iris Hentschker



Handarbeitsrunde

Wir sind in Sommerpause!
Die Arbeitstreffen am Dienstag um 13:30
starten wieder im September.

**Besuchen Sie unseren Verkaufsstand
beim Pfarrfest am 07.09.2025**

Kontakt: **Renate Mangi** ☎ 0699 119 60 241



Pensionistenrunde

Treffen: 1x monatlich am Donnerstag

Aktuelle Termine 2025:

10.07. 07.08. 04.09. 09.10.

Ab 14:00 erwartet Sie im großen Pfarrsaal ein
besonderes **Programm** und eine **Jause**.

Termine für **Ausflüge**: bitte Aushänge bei den
Kirchen beachten!

Kontakt: **Christine Lang** ☎ 0699 183 371 18



Mittwochrunde

gemeinsam - nicht einsam

**Einladung zu einer Andacht mit Jause für
Kranke und ältere Menschen.**

Möchten Sie abgeholt werden?

Aktuelle Termine:

24.9. 22.10. 19.11. 17.12.2025

ab 14:00 im großen Pfarrsaal

Herzlich willkommen!

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Singen im Barbaraheim NÖ PBZ Gänserndorf

... mit Altpfarrer Wim Moonen

Termine im Herbst: 14.10. 18.11.2025

15:00-16:00 im Speisesaal, danach Kaffeejause

Bitte beachten Sie die Aushänge!

2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Ministrant:innen

Für interessierte Kinder ab der
2. Klasse Volksschule und Jugendliche.

Die **Ministunde** findet **ca. einmal pro Monat von
10.00-11.30 Uhr** im Miniraum/Pfarrheim St. Antonius
statt.

Termine lt. Wochenzettel bzw. Homepage.

**Schnuppern jederzeit möglich – bitte um
vorherige Kontaktaufnahme!**

Wir freuen uns auch über erwachsene
Ministrant:innen!

Kontakt: **PAss Andreas Schnizer** ☎ 0650 7783618

Organisation: **J. Ribar-Pichler** ☎ 0677 616 136 72

Mini-Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, Pfarrbriefservice.de

Lebendige Pfarre | 2/2025



Familienmessen

Kindgerecht gestaltete Messen mit Mitmachelementen!
Aktueller Termin:

22.06. 10:00 "Picknickdecken" KiWoGo I Silberwald

Dabei sein beim Vorbereitungsteam? Gerne!

Kontakt: **Elisabeth Schumeth** ☎ 0660 314 01 99



Eltern-Kind-Kaffee

**Erfahrungsaustausch und Spielen
für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama/Papa**

jeder 2. + 4. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:15

Aktuelle Termine 2025:

10.06. 24.06. 08.07. 12.08.2025

Pfarrheim Silberwald

Kontakt: **Sabine Straka** ☎ 0699 150 124 45



LEBENSQUALITÄT IM ALTER

... ist ein

Trainingsprogramm zur
Auseinandersetzung
mit dem Älterwerden.

GEDÄCHTNISTRaining

BEWEGUNGSÜBUNGEN

LEBENS- UND ALLTAGSTHEMEN

SINN- UND GLAUBENSFRAGEN

Wir sind in Sommerpause und
beginnen wieder im Herbst 2025.

Neue Teilnehmer:innen herzlich willkommen!

Kontakt: **Hannes Reinisch** ☎ 0676 343 17 84



Abenteuer Bibel

Sommerpause im Juli und August

Termine: 08.09. 06.10. 03.11. 01.12.2025

19:00 Pfarrheim der Antoniuskirche

Lasst uns gemeinsam die wunderbare Welt der
heiligen Schrift entdecken!

Caroline Fiedler ☎ 0699 100 849 39

Gottesdienst in kroatischer Sprache

Jeden 2.+ 4. Sonntag im Monat, 15:30

**Sveta Misa na Hrvatskom jeziku svaku
2 i 4 Nedjelju u mjesecu**

St.Antonius: 22.06. 14.09. 28.09.2025

Sommerpause im Juli und August!

Herzlich willkommen! **Dobrodošli!**






Unsere Treffpunkte:

kleiner und großer Pfarrsaal, Miniraum
2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße SW 400

Juni 2025

01.06.	So	10:00	Gartenfest der Pfadfinder - ökumenischer Gottesdienst	Pfadigelände
02.06.	Mo	19:00	Abenteuer Bibel	Pfarrsaal Pfarrkirche
07.06.	Sa	10:00	Firmung, Firmspender: Dr.Markus Beranek	Pfarrkirche
08.06.	So	10:00	Messe zum 150. Geb. von Pater Paul Sonntag	Silberwaldkirche
08.06.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
09.06.	Mo	8:45/10:00	Pfingstmontag	Pfarrkirche / Silberwald
10.06.	Di	9:30-11:15	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
14.06.	Sa	18:00	Patrozinium Antoniuskirche (Hl. Antonius 13.6.)	Pfarrkirche
19.06.	Do	09:00	Fronleichnam, Feldmesse beim HdB, danach Prozession	Haus der Begegnung
21.06.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
22.06.	So	10:00	KinderWortgottesfeier mit Picknick - Reisesegen	 Silberwaldkirche
22.06.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
24.06.	Di	9:30-11:15	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
25.06.	Mi	14:00	Mittwochrunde, Andacht und Jause für ältere Menschen	Pfarrsaal Pfarrkirche



Juli 2025

08.07.	Di	9:30-11:15	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
10.07.	Do	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal Pfarrkirche
19.07.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
26.07.	Sa	09-12:00	Annahme Spenden für Flohmarkt der Pfarre	Pfarrheim Silberwald
26/27.7.	Sa/So		Christophorus - Segnung aller Fahrzeuge, nach allen Messen	

August 2025

07.08.	Do	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal Pfarrkirche
12.08.	Di	9:30-11:15	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
15.08.	Fr	8:45/10:00	Mariä Himmelfahrt: Segnung mitgebr. Kräuterbuschen	Pfarrkirche / Silberwald
23.08.	Sa		Ökumenischer Vikariatspilgertag von Stockerau nach Hausleiten mit WB Stephan Turnovszky, Aushänge beachten!	
23.08.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
30.08.	Sa	09-12:00	Annahme Spenden für Flohmarkt der Pfarre	Pfarrheim Silberwald

September 2025

04.09.	Do	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal Pfarrkirche
07.09.	So	10-18:00	Pfarrfest im Sommer - rund um die Antoniuskirche	Pfarrkirche
08.09.	Mo	19:00	Abenteuer Bibel	Pfarrsaal Pfarrkirche
13.09.	Sa	18:00	Erntedank - Segnung der Erntedanksträußchen	Pfarrkirche
14.09.	So	8:45	Erntedank - Segnung der Erntedanksträußchen	Pfarrkirche
14.09.	So	10:00	Erntedank, Warensammlung - Teamtafel Rotes Kreuz	Silberwaldkirche
14.09.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
20.09.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
24.09.	Mi	14:00	Mittwochrunde, Andacht und Jause für ältere Menschen	Pfarrsaal Pfarrkirche
28.09.	So	10:00	Patrozinium Silberwaldkirche	Silberwaldkirche
28.09.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche

Termine können sich kurzfristig ändern oder hinzukommen.

Bitte beachten Sie immer auch unsere Wochenzettel, Aushänge und digitalen Medien!

1 Kor 13, 2 - Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.

Mt 5,44
Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen

1 Kor 13,13
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe...

Liebe – ein Wort, so viele Gedanken

Das Schreiben dieses Textes fiel mir unheimlich schwer. Wie soll ich etwas, das so groß und unfassbar ist, in ein paar Worte bringen? Wie soll ich meine Gedanken ordnen, wenn ich doch weiß, dass sie das, was Liebe ist, nie fassen können?

Liebe – nur noch Kommerz?

Liebe, ein Wort, das uns täglich begegnet. Unser Alltag ist geprägt davon: Liebesromane, Liebesfilme, Datingshows im Fernsehen oder Gesten, wie das Schenken von Blumen. Doch ist das alles Liebe? Kann man hierbei wirklich von Liebe sprechen – einem wahren, echten Gefühl? Oder sind all diese Dinge lediglich Fiktion? Vielleicht ist die Liebe nur ein Wunsch, auf den wir alles projizieren.

Liebe – Menschen, die zueinander stehen

Doch was ist es, was uns diese Liebe spüren lässt? Denn wir wissen, dass wir geliebt werden, spüren, wie dieses Gefühl uns umfasst. Und zwar auf verschiedene Arten: Die Liebe der Eltern, die unser ganzes Leben hinter uns stehen, uns lieben und beschützen. Die Liebe in der Partnerschaft, die uns durch die einfachen und die schweren Zeiten trägt. Die Liebe zwischen Freunden, die alles teilen, miteinander die schönsten Erlebnisse schaffen.

Liebe – für den anderen da sein

„Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.“ (Mt 19,19)

„Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ (Joh 13,34)

Ich kenne dich nicht, aber ich möchte dir etwas Gutes tun. Tief in mir ist der Wunsch, dass ich für dich da bin, so gut ich kann. Diese Gedanken treiben die Menschen an, etwas Gutes zu tun. Auch wenn sie sich nicht kennen, verbindet sie das Menschsein. Das Menschsein, in welchem wir alle vereint sind und einander Gutes tun wollen und sollten.

Liebe – ein Gefühl der Bedingungslosigkeit

Doch trotzdem gibt es eine Art, die unbegreiflich ist. Die Liebe Gottes. Wie kann diese Liebe erfasst werden? Wer kann sie beschreiben? Wie kann man sie beschreiben?

Die Liebe Gottes ist die allererste Liebe, die wir früh erfahren dürfen, aber nie begreifen können. Gerade zu Ostern wurde uns nochmals vor Augen geführt, wie tief diese Liebe geht. Er hat seinen Sohn gegeben, damit wir leben können. Gott ist da für uns. Immer. Diesen Gedanken an die Liebe Gottes, der uns zu seinen Söhnen und Töchtern erwählt hat, dürfen wir nie vergessen.

Romana Kloiber

Die Sprache der Liebe

Liebe ist eine universelle Sprache, die jeder Mensch auf seine eigene Weise spricht. Doch manchmal ist es gar nicht so einfach zu erkennen, wie wir und unsere Mitmenschen Liebe am besten ausdrücken und empfangen.

Jeder Mensch empfindet und zeigt Liebe auf seine eigene Weise. Das Verständnis dafür, wie wir selbst und unsere Mitmenschen Liebe empfinden und zeigen, kann dabei helfen, Beziehungen zu vertiefen und das Miteinander bewusster zu gestalten.



Mk 12,30 - Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.

Die klassischste Art, seine Zuneigung zu vermitteln, ist wahrscheinlich die Sprache. Schon in alten Schriften, wie der Bibel, wird von Liebe berichtet. Man sollte seine Liebsten ab und zu daran erinnern, wie gern man sie hat. Dabei muss es gar nicht „Ich liebe dich“ heißen. Aussagen wie „Ich bin stolz auf dich“, „Pass auf dich auf“ oder „Ich denke an dich“ vermitteln dieselbe Botschaft.

An einer Stelle überschneiden sich Worte mit der nächsten Liebessprache: Briefe sind zugleich ein schriftlicher Liebesbeweis und ein Geschenk. Besonders persönliche Geschenke sind eine wunderschöne Geste.

Der physische Kontakt ist eine der frühesten Formen der Kommunikation des Menschen – noch bevor wir sprechen können, drücken wir durch Berührung Nähe, Trost und Sicherheit aus. Auch in der Tierwelt gibt es viele Arten, die aktiv Nähe suchen.

Zeit miteinander zu verbringen – das klingt so einfach, so alltäglich. Für viele bedeutet das jedoch Vertrautheit und Verbundenheit. In einer hektischen Welt regelmäßig Kontakt zu pflegen, kann schwer sein – aber es lohnt sich auf jeden Fall.

Am Ende sind es die kleinen Gesten der Liebe – Worte, Berührungen, Zeit und Aufmerksamkeit –, die unser Miteinander tief und bedeutsam machen.

Iris Hentschker

Lebendige Pfarre | 2/2025



Kol 3,14 - Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

Basteltipp: Fensterbild - Sonnenfänger

Das brauchst du:

dickes Papier oder Karton
Seidenpapier in 2-3 Farben
selbstklebende Folie (Bucheinbandfolie)
Schere, Klebstoff, Bleistift
Locher, Schnur

1. Als erstes basteln wir den Rahmen für das Herz. Nimm das dicke Papier und falte es. Jetzt zeichnest du an der Faltkante ein halbes Herz. In der gewünschten Rahmenbreite zeichnen wir innerhalb des Herzens ein zweites halbes Herz.

3. Bereite jetzt das Seidenpapier vor. Du kannst kleine Stücke reißen oder schneiden.



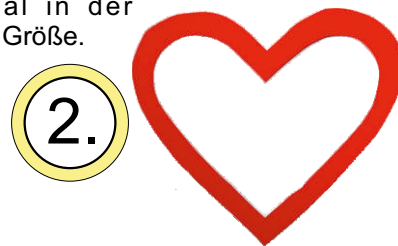
5. Klebe nun den zweiten Papierrahmen auf das Herz.

Nimm nun ein weiteres Stück von der Klebefolie und klebe es über die Seidenpapierschnipseln.

Schneide die überstehende Folie um das Herz ab.



2. Schneide nun entlang der Bleistiftlinien aus, so erhältst du deinen Herzrahmen. Das ganze machst du zwei Mal in der gleichen Größe.



4. Schneide nun die Buchfolie ca. in der Größe des Herzens aus, löse die Schutzfolie und klebe die Folie auf den Rahmen.

Drücke nun deine Seidenpapierstückchen auf die Klebefläche.



6. Mit dem Locher kannst du jetzt ein Loch in das Herz machen und es mit einer Schnur aufhängen.



Viel Spaß! Roswitha Troppmann

Picknickdecken Familienwortgottesdienst

Komm zu unserem Picknickdecken Kinder- und Familienwortgottesdienst!

Wann: am Sonntag 22.06.2024 um 10 Uhr
Wo: Pfarrgarten Silberwald
(bei Schlechtwetter Pfarrheim Silberwald)

Nach dem gemeinsamen Wortgottesdienst ist Zeit zum Plaudern, Kennenlernen und zum gemeinsamen Picknick!

Bring deine Picknickdecke und Essen für das Picknick mit.

Für Getränke sorgen wir!

Euer
Familienmessenteam



Sheepy freut sich schon
Foto: Caroline Fiedler



Foto: Christian Pohanka

Gemeinsam in der Liebe wachsen



Ein ganzes Wochenende die Paar-Beziehung wieder in den Mittelpunkt stellen - ohne all die Anforderungen des Alltags durch Beruf und Kindererziehung. Wie geht das? Marriage Encounter (ME) **Beziehungsseminare** sprechen Paare an, die in einer verbindlichen Beziehung leben, denen ein achtsames Miteinander wichtig ist und die spüren, dass da "noch mehr" sein kann - egal, ob man kurz oder lange zusammen ist.

Den roten Faden bilden Impulse von drei Teampaaaren zu den "Stolpersteinen" einer Paar-Beziehung, ein Team-priester erzählt sehr persönlich von sich und seiner Gottesbeziehung.

Das ist ein Augenöffner: Allen geht es ähnlich!

Nach jedem Impuls ist Zeit für eine persönliche Reflexion und danach für das vertrauensvolle Gespräch miteinander. Im Mittelpunkt steht das bewusste Wahrnehmen und Benennen der eigenen Gefühle und der dahinter liegenden emotionalen Bedürfnisse. Das Ausdrücken negativer Gefühle als Ich-Botschaft hat den Vorteil, dass man sich nicht in Argumenten und Diskussionen verliert. Das Ausdrücken von Freude, Dankbarkeit und Verbundenheit hat eine positive Auswirkung auf die Beziehung insgesamt. Durch das Mitteilen der innersten Empfindungen entsteht intensive Nähe.

In unserer Region findet ein **ME-Wochenende** das nächste Mal von **21.- 23.11.2025 in Wolkersdorf** statt. Weitere Angebote sind:

"Mut zur Liebe" - Wochenende für Paare, die sich auf die Eheschließung vorbereiten

"Sommerwoche" mit Beziehungsimpulsen - Familienurlaub mit Kinderbetreuung und viel Zeit zu zweit!

Informationen über Kosten, Anmeldung und Kontakte: www.marriage-encounter.at

Im Namen der ME-Gemeinschaft "NÖ 3/4" ein herzliches "Shalom"

Gabriele & Christian Pohanka



Joh 15, 12

Das ist mein Gebot:
Liebt einander, so wie
ich euch geliebt habe.

Liebesbrief von Gott

Mein geliebtes Kind,
ich möchte dir heute gerne einmal sagen, warum ich dich
so sehr liebe.

Ich, Gott, liebe dich, weil du einzigartig bist!

Du hast so viel Liebe in dir, die ich in dein Herz gelegt habe, und
ich freue mich sehr, wenn du in dieser Liebe lebst und glücklich
bist. Ein glücklicher, strahlender Mensch macht die Welt gleich
viel bunter und fröhlicher. Ein Lächeln von dir erfreut mich und
andere Menschen und kann wiederum bei ihnen auch ein
Lächeln hervorzubringen. So vermehrt sich das Lächeln und die
Liebe!

Ich, Gott, liebe dich, weil ich dir vertrauen kann!

Ich vertraue dir meine Schöpfung an und ich vertraue darauf,
dass du sie achtest und bewahrst. Auch du bist ein Teil dieser
Schöpfung. Ich wünsche mir, dass du, der du mittendrin bist in
der Schöpfung, auch deinen Teil dazu beiträgst.

Ich, Gott, liebe dich, weil du für andere da bist!

Ich kann in der heutigen Welt nur durch
DEINE Hände, DEINE Füße und

DEINEN Mund wirken. Es ist
wunderschön zu sehen, dass du
immer wieder für andere Menschen
da bist, ihnen Zeit schenkst, ihnen
Mut zusprichst und ihnen zeigst,
dass sie geliebt werden.

In diesen Situationen begleite ich
dich ganz besonders und lege DAS
in dein Herz, was du dem anderen schenken kannst - was der
andere jetzt ganz speziell braucht.

Ich, Gott, liebe dich, weil du dich auf mich einlässt!

Unsere Beziehung ist lebendig und verändert sich laufend. Du
bist offen für mich und meine Botschaft - das ist wunderbar!
Dadurch verändert sich auch laufend dein Leben und du wirst
immer zufriedener und erfüllter.

Für all das und noch vieles mehr liebe ich DICH!
Vielleicht fallen dir ja noch Dinge ein, die genau DICH betreffen!
Gründe, warum ich DICH dafür so sehr liebe!

In tiefer Liebe
GOTT



1 Joh 4,8

Wer nicht liebt, hat Gott
nicht erkannt, denn Gott
ist die Liebe



Sabina Pfeiffer

Taufen



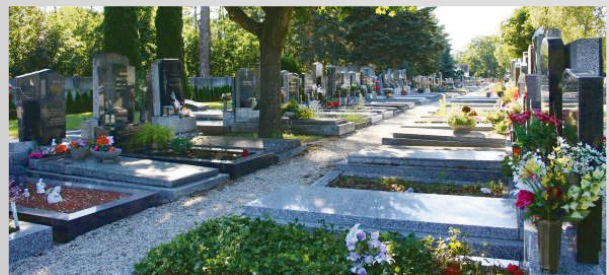
**Wir freuen uns über die
neugebauten Kinder!**

Ida Cserko-Schwihla
Merlin Cserko-Stemmer
Leonie Viktoria Idinger

Gottes Segen auf all euren Wegen.

Heimgegangen

Maria Surovic
Dr. Gerhard Kitzler
Gertrud Bergauer
Sophie Ritter
Ernestine Lobner
Walter Wagner
Edith Hawlik
Herbert Schauer
Elfriede Schlieffner
Herbert Hoffmann



Wir beten für unsere Verstorbenen!

Krankenkommunion zu Hause empfangen

Immer am zweiten Mittwoch im Monat können Sie
zu Hause die Krankenkommunion empfangen.
Wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen,
melden Sie sich bitte bei:
Diakon Walter ☎ 0699 11604361

Nächste Termine:
09.07. 13.08. 10.09.2025

Seelenmesse für die Verstorbenen

jeweils am vorletzten Samstag des Monats
um 18:00 Uhr in der Antoniuskirche.

Aktuelle Termine:

21.06. 19.07. 23.08. 20.09.2025

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen
sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen
des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

Bitte geben Sie vorweg den Namen der Verstorbenen
bekannt oder übermitteln Sie uns eine Karte - Danke!

Beichtmöglichkeit

Für Beichtgespräche kontaktieren Sie bitte:
Pfr. Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
Pfr. Chudi Ibeanu ☎ 0699 113 27 223

Beichtmöglichkeit im Stephansdom:
Mo-So von 7:00 - 21:45

Begleitende Selbsthilfegruppen

Trauergruppe Deutsch Wagram

Jeder 1. Mittwoch des Monats
18:00 - 19:30
kostenlos

Informationen: trauergruppe@aon.at
Fr. Bergmann ☎ 0699 196 00 691

Trauergruppe Gänserndorf Süd

Jeder 1. Donnerstag des Monats
16.00-17.30
Pfarrheim Emmaus Kirche
kostenlos

Informationen:
Fr. Pawlowitsch ☎ 0699 11 82 85 02

Kanzleistunden im Seelsorgeraum

Pfarre Gänserndorf: Di 15:00 - 18:00
☎ 02282/2536 Mi 09:00 - 12:00
Fr 09:00 - 12:00
15:00 - 16:00

Pfarre Deutsch-Wagram Di 09:00 - 11:00
☎ 02247/2257 Mi 15:00 - 19:00
Do 09:00 - 12:00

Pfarre Strasshof an der Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof

☎ 02287 2298

✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at

📱 pfarre.strasshofandernordbahn



Pfarrer Peter Paskalis

☎ 0699 114 64 525

☎ 02247 2257

peterpaskalis@yahoo.de

PAss Andreas Schnizer

☎ 0650 778 36 18

Diakon Walter Friedreich

☎ 0699 116 04 361

Offene Kirchen

Die Kirchen sind wieder
tagsüber geöffnet.

Bitte beachten Sie die Aushänge!

Kanzleistunden

Dienstag 16-19 Uhr

Mittwoch 10-13 Uhr

Freitag 17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

St. Antonius

Samstag 18:00 Uhr

Sonntag 08:45 Uhr

Dienstag 18:00 Uhr WoGo

Freitag 08:00 Uhr WoGo

Silberwald

Sonntag 10:00 Uhr

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof

IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: Herbst 2025

Redaktionsschluss: 03.07.2025

Pfarrsaal zu mieten

Antonius und Silberwald

Unkostenbeitrag 80 €

mit Küche 100 €

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache:

Antonius: ☎ 0676 6811 002

Silberwald: ☎ 0699 1250 8022

Flohmarkt Herbst 2025



Wir sind unglaublich dankbar für alle Spenden, auch wenn wir das Gefühl haben, nicht genügend Zeit zu haben, um alles zu begutachten, zu ordnen, zu verteilen. Oft werden Gegenstände zum Reinigen oder für kleine Reparaturen sogar mit nach Hause genommen. Deswegen haben wir eine große Bitte: **Bringen Sie uns bitte alles nur so, wie Sie die Gegenstände auch selbst kaufen würden – sauber und funktionstüchtig.** Wenn Sie ein Stück kurz waschen, rennt das nebenher mit, bei uns addiert sich das.

Wir investieren gerne so viel Zeit, um für Sie Ihr Flohmarkterlebnis so spannend, angenehm und einfach wie möglich zu machen. Darum machen wir auch keine Annahmen mehr knapp vor dem Flohmarkt. Dennoch tauchen ununterbrochen neue Waren im Pfarrheim auf. Nie zu wissen, was auf uns wartet, macht unser Zeitmanagement deutlich schwieriger. Wir freuen uns sehr über Ihre Spenden, aber bitte zeitgerecht und vor allem nicht am letzten Tag während des Aufbaus.

Daher bitten wir Sie eindringlich: Falls es Ihnen zu den Annahmetagen nicht ausgeht und Sie dennoch spenden wollen, oder Sie wollen eine größere Menge spenden, rufen Sie uns an und treffen mit den Verantwortlichen eine Absprache. Deswegen finden Sie ja unten alle Telefonnummern. Wir finden immer eine Lösung, die beiden Seiten gerecht wird.

Ganz wichtig wäre uns, dass Sie zum Frühlingflohmarkt keine Winter- und Weihnachtssachen bringen. Auch unser Platz ist begrenzt.

Herbstflohmarkt

Sa/So 4. und 5. Oktober 2025

jeweils von 9 – 16 Uhr

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße 400

Annahmen: 26.7. und am 30.8. jeweils von 9 – 12 Uhr

Am Freitag 3. Oktober können wieder Gegenstände für die Zelte abgegeben werden. Dies ist kein normaler Annahmetag!

Wir können nur Kleinmöbel und Sportgeräte und sonstige Geräte annehmen, die in einen normalen PKW passen.

Nochmals unsere Bitte: Bringen Sie nur gereinigte und verwendbare Waren!

Wir danken Ihnen jetzt schon.

Das Flohmarktteam

Wir freuen uns auf Sie!

Das Flohmarktteam

Poldi Pollak

☎ 0676 764 13 68

Organisation, Bekleidung

Ursula Kiffmann

☎ 0664 530 75 30

Bücher, Medienkontakt

Herta Koch

☎ 0676 539 13 52

Kinderabteilung

Cornelius Poelgeest

☎ 0664 736 42 641

Elektrogeräte

Brigitta Schön

☎ 0664 735 79 174

Schuhe, Taschen

Walpurga Woditschka

☎ 0676 924 68 68

Geschirr, Glaswaren



Fremdsprachige Gemeinden

Kroatische Gemeinde

jeden 2. und 4. Sonntag
um 15:30 Uhr in der
Pfarrkirche Strasshof
außer Juli und August



Philippinische Gemeinde

"Gänserndorf Filipino Family"
jeder 1. So im Monat,
11:00 Uhr
Kirche Gänserndorf Süd



Rumänisch-orthodoxe

Gemeinde Pfr. Alin Buliga
So um 8:30 Orthros,
9:30 Uhr Hl. Liturgie
Kirche Gänserndorf Süd

